Danziger Zeitung.

No. 172.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Dienstag, den 28. Oktober 1817.

Von der Niederelbe, vom 11. Oktober.

Wegen der Oktoberfeier hat die Mindner Regierung ein Circulair erlassen, welches mit den Worten schließt: „Möge auch diesmal und jedes neue Jahr im frohen Bewußtseyn dessen, was dadurch errungen ward, die freigewordene Weser und der frei gewordene Rhein in Flammenschrift von Berg zu Berg reden! Möge niemals Deutschlands Feind oder Neider aus einer 18ten Oktobernacht wieder Muth oder frevelnde Hoffnung schöpfen, welche flammenlos und klanglos vorüber gegangen wäre!"

In Hannover ist eine neue Verordnung wegen des Chaussee-Geldes erlassen, und die in einigen Provinzen an Sonn- und Festtagen erforderte Zahlung des doppelten Weggeldes aufgehoben. Alles Fuhrwerk mit 6 Zoll breiten Radfelgen soll nur die Hälfte des Chaussee-Geldes entrichten; alle Wagen aber, deren Räder die Breite von 10 Zoll haben, davon ganz entbunden seyn, doch müssen die Radfelgen cylindrisch und nicht kantich geformt seyn. Dagegen soll vom 1. Janurr 1810 an alles Fuhrwerk, dessen Räder mit hervorstehenden Kopfnägeln beschlagen sind, das Chaussee-Geld doppelt zahlen. Den Einnehmern ist anbefohlen, das Chausseegeld mit Bescheidenheit und Höflichkeit einzufordern.

Im Mecklenburgschen ist mit Uebereinstimmung des Großherzogs und der Stände beschlossen worden: „daß kein Jude ferner liegende Güter ankaufen darf. Die schon angekauften darf der Besitzer zwar erhalten, seine Erben hingegen müssen dieselben veräußern."

Auch in Neu-Pommern sträubt man sich die Juden aufzunehmen.

Die Diskonto-Gesellschaften in Schweden, welche, wie neulich gemeldet, ihre Zahlungen eingestellt haben, sind drei von der Regierung privilegirten Aktien-Gesellschaften, welche zu 3 Prozent Zinsen Gelder borgten, und zu 6 ausleihen, großen Zudrang hatten, und daher auch mit großem Vortheil jährlich 20 Prozent Dividenden vertheilten. Sie haben aber das Land zu sehr mit ihrem Papier überschwemmt, so daß die eigentliche Münze, das Bankgeld, fast ganz verschwunden war. Um so fühlbarer wird die Stockung da bloß die Malmoer Gesellschaft mehrere Millionen in Umlauf hat. Die Gothenburger, hofft man, wird ihre Zahlung bald wieder beginnen.

Nach beglaubten Angaben sollen von 24 Statthalterschaften Schwedens bloß die 13 holzreichsten 2400 Q. Meilen Waldung enthalten, davon 120 den innern Bedarf des Reichs, für seine Hüttenwerke 2c. reichlich decken, 2280 aber Vorrath zur Ausfuhr liefern, die bisher jährlich auf 900,000 Thaler geschätzt wird. Man wünscht daher, daß die Ausfuhr auf fremden Schiffen nicht mit höhern Abgaben, als auf einheimischen belegt werde, um den Absatz des vielleicht ungenutzt liegenden Holzes zu vermehren. Ein einziges Kirchspiel hat neulich der Regierung einen Wald von 50,000 Tonnen Land, welches zwei Drittel der jetzigen Ausfuhr liefern könnte, angeboten, bloß um gewissen darauf ruhenden Leistungen zu entgehn. (Wie wird es aber mit dem im Norden so

langsamen Nachwuchse des bei dem Klima so unentbehrlichen Bedürfnisses stehn, wenn ausgeführt wird, was irgend ausgeführt werden kann?) Norwegen verschiffte in günstigen Zeiten jährlich für fünf Mill. Thaler Hamburger Bankgeldes.

In Dänemark ist bestimmt worden, daß bei der Feier des Reformationsfestes keine Illumination statt finden soll. Auch der französisch-reformirten Gemeine ist es, gleich der Deutschen, verstattet worden, an der Feier Theil zu nehmen.

Mehrere von Kopenhagen nach Bornholm abgeschickte Lootsen sollen eine Rußische, aus 5 Linienschiffen und drei Fregatten bestehende Flotte, die sich nach einem Spanischen Hafen begiebt, durch das Cattegat in die Nordsee geleiten.

Das seit geraumer Zeit verloren gegangene Dänische Schiff Venus, ist wahrscheinlich von den Barbaresken-Seeräubern geplündert worden. Am 7. August wurde es an der Spanischen Küste von Almeida treibend gefunden, hatte aber weder Leute noch Flagge, noch Papiere an Bord, sondern war durchbohrt, weshalb es zum Theil voll Wasser.

Vom Main, vom 14. Oktober.

Das Weimarsche Militair ist von 2 Batailons auf 40 Mann, die zur Schloßwache bestimmt sind, vermindert, und auf 30 Husaren, welche Ordonnanzdienst thun.

Das Urtheil über die vor Kurzem erfolgte Mißhandlung des Darmstädtschen Landwehrmanns Theiß ist erfolgt, und den Offiziers zur Warnung bekannt gemacht worden. Der Bataillons-Chef Rübsamen erhält auf 3 Monate Festungs- der Adjutant Kranskopf auf 4 Wochen Wacharrest. Schon vor Fällung des Urtheils erhielten sämmtliche Landwehr-Offiziers Befehl, sich aller körperlichen Bestrafung der Landwehrmänner zu enthalten.

In Frankfurt scheint die Vereinigung der beiden evangelischen Kirchen Anstand zu finden.

Herr Schreiber, Bevollmächtigter Churhessischer Domainenkäufer, hat noch dem Churfürsten die Bitte vorgelegt: entweder den Gerichten zu verstatten in der Sache zu entscheiden, oder, was den landesväterlichen Gesinnungen eines Deutschen Regenten noch mehr entsprechen dürfte, den Beschlag auf die Güter aufzuheben.

Im Baierschen Nieder-Main-Kreise ist verordnet: daß kein Kind die Schule verlassen darf, ohne vorhergehende öffentliche Prüfung. Ohne das darüber vom Vorsteher ertheilte Zeugniß, soll es weder zu einem Handwerk, noch zur Ehe, noch zum Besitz eines Grundstücks zugelassen werden.

Bei der Preisvertheilung an würdige Dienstboten, die neulich zu München statt hatte, befanden sich Knechte und Mägde die 30 bis 40 Jahre bei einem und demselben Herrn treu und fleißig aushielten.

Vom Preußischen Oberpräsidenten Grafen Solms-Laubach, ist nun die Verwaltung der Rhein-Octroi, den Verfügungen des Wiener Kongresses gemäß, der zu Mainz errichteten Zentralkommission übergeben.

Bei Erwähnung der in Mainz erfolgten Preisaustheilung an die Gymnasiasten, sagt die dasige Zeitung: Man vermißte bei dieser Feierlichkeit die immer gebräuchlichen Trompeten und Pauken, und daran that man wohl. Denn wir haben bei unsern bisher noch beständig vernachlässigten Schulanstalten nicht große Ursach zu — trompeten und zu pauken.

Am 13ten gebar die Großherzogin von Baden wieder eine Prinzessin.

Der Prinz Maximilian von Neuwied hat auch einen Wilden, vom Stamm der Batucos, und einen wahren Schatz von Naturalien allerlei Art aus Brasilien mitgebracht. Letztere werden nebst den früher bei Neuwied gefundenen Römischen Alterthümern, in einem Gebäude neben dem fürstlichen Schlosse aufgestellt.

47 Personen, welche aus zwei Zürcher Dörfern, aller Warnung ungeachtet, den Missionarien der Frau von Krüdener folgten, und ihr Vermögen von 1000, 800, 700 ꝛc. Gulden zusetzten, und von der „gnädigen Frau, keinen Heller erhielten,“ sind nun im größten Elend zu ihren Gemeinen, die ihnen die Aufnahme verweigern, zurückgekehrt.

Brüssel, vom 10. October.

Letourneur de la Manche, einer der fünf ersten Direktoren der Französischen Republik, ist zu Laeken verstorben.

Die alte ehrwürdige Hochschule von Löwen, die 1420 von Johann dem vierten von Brabant gegründet, nach einem ruhmvollen Bestande von drei Jahrhunderten durch Barbarei zerstört worden war, ist in eben demselben Monate wieder eröffnet worden, in welchem sie 1797 von den Franzosen aufgehoben wurde.

Manneke Pisse (das Pißmännchen, nach der Art, wie in manchen Orten der Niederlande der Wässerschatz der Brunnen gespendet wird, benannt,) ist wieder gefunden worden. Ein in Freiheit gesetzter Zuchthausgefangener, Lukas, hatte ihn geraubt, ihn an Armen und Beinen verstümmelt und vergraben; aber hoffentlich werden unsere Künstler die wiedergefundenen Stücke wieder gehörig anzufügen wissen. Unsere Stadt nahm an dem Verlust ihres Mitbürgers so großen Antheil, daß man bloß von ihm sprach, und daß er wahrscheinlich in feierlicher Prozession in seinem Stand und Geschäft wieder eingeführt werden dürfte.

Paris, vom 7. Oktober.

Gestern wurde der Guß der Bildsäule Heinrichs des vierten zu Pferde, in Gegenwart einer sehr ansehnlichen Versammlung ausgeführt. Er erfolgte bei den guten Vorbereitungen binnen 3 Minuten, und die Bronce (Zink und Kupfer) schien sich vollkommen gleich durch die Form zu verbreiten. Man hofft, daß binnen 8 Tagen das Metall hinlänglich werde abgekühlt seyn, um es aufdecken zu können. (Das Model ist von Lemot meisterhaft ausgeführt.)

Die schwarze Nadel, sagen hier die Witzlinge über den langweiligen Prozeß, war nicht spitzig (piquant): Monnier, der Angeber der Verschwörung, ist des Unterhalts den er bisher als Staatsgefangener genoß, verlustig gegangen, vermuthlich wegen des groben Betragens, das er im Verhör sich gegen den Advokaten Tourret erlaubte, dem er eigentlich die Rettung seines Lebens verdankt, und den er damals seinen zweiten Vater nannte.

Die Nachricht, daß das Bonapartische Comitté, welches seine besoldeten Agenten allenthalben ins Geheim hatte, aufhöre, Honorare auszuspenden, bestätigt sich. Die regelmäßigen Gehalte, welche an die zahlreichen in der Hauptstadt und in den Departements vertheilten Agenten ausgezahlt wurden, waren so ansehnlich, daß z. B. ein Unter-Lieutenant monatlich 50 Thaler und außerdem Entschädigungsgelder für seine Reisen empfing. Ein beträchtlicher Theil der bedeutenden Fonds, welche dem Comitté zu Gebot standen, ist dazu verwandt worden, die Getreidepreise zu einer so außerordentlichen Höhe zu bringen, und solchergestalt eine künstliche Theurung und Hungersnoth in Frankreich hervorzurufen, wodurch die allgemeine Insurrektion gegen die bestehende Regierung begünstigt werden sollte. Die Summen, welch bisher zu den revolutionairen Zwecken in Frankreich verwendet wurden, sollen nun dazu dienen, die Franz. Kolonie in Nord-Amerika schnell in Aufnahme zu bringen. Daher läßt sich erklären, warum seit Kurzem so ungeheure Geldbeträge aus Frankreich an Amerikanische Wechselhäuser übermacht worden sind. Aus den Häfen der Niederlande sind noch neulich ganze Fässer mit Spanischen Dublonen und Piastern dahin abgegangen.

Von der Wichtigkeit des Seehandels der Deutschen überzeugt, hatte unsere Regierung bei Eingang der Nachricht von Ankunft der Barbaresken in der Nordsee, zwei Fregatten abgeschickt, welche aber die Seeräuber nicht mehr trafen. Jetzt assekurt man in Frankreich die Deutsche Flagge gleich wohlfeil, die Schiffe mögen Türkenpässe haben oder nicht. (Auch in Bremen machen die Assekuranz-Compagnien keinen Unterschied, weil man von den Barbaresken keine Gefahr mehr zu besorgen zu haben glaubt.)

Der Moniteur rechtfertigt die Zurückführung der kirchlichen Alterthümer, die im Museum der Alterthümer waren, an ihrer alten Stätte; z. B. nach St. Denis. Hier thäten sie mehr Wirkung, zumal solche, die nicht von ausgezeichnetem Kunstwerth sind.

Eine Gesellschaft Gelehrter giebt eine Monatsschrift unter dem Titel: „Der Französische Israelit“ heraus. Sie soll religiösen, philosophischen, litterarischen und vermischten Inhalts seyn.

Dit Handels-Fregatte Francisca, welche von Lima kommend, zu Kadix eingetroffen ist, überbrachte eine ziemlich große Anzahl Privatbriefe. Aus einigen geht hervor, daß der Krieg in Peru zwischen den Royalisten und den Unabhängigen mit einer an Wuth gränzenden Erbitterung geführt wird. Oft wird von beiden Pardon verweigert; werden Insurgenten mit den Waffen in der Hand ergriffen und von den Spaniern erschossen, so bleibt die grausamste Rache nicht aus. Es sind keine zahlreichen Heire, die einander bekriegen, sondern nur abgesonderte Haufen. Die Königl. Truppen werden durch ihre langen Märsche, durch ihre Gefechte und die Mühseligkeiten ermüdet, die sie unter diesem brennenden Himmelsstrich zu erdulden haben. Im Mai fiel ein blutiges Gefecht 20 Meilen von Potosi vor; die Königli-

chen, 1200 Mann stark, mit 4 Kanonen, vertheidigten sich mit außerordentlicher Erbitterung, 8 Stunden lang, gegen 4000 Insurgenten, und schlugen sie endlich mit einem sehr großen Verluste; allein auch die Königlichen zählten 800 Streitunfähige, und der größte Theil ihrer Anführer war getödtet oder verwundet. Solche Siege in einem Lande, wo es so schwer hält, sich Verstärkung zu verschaffen, sind beinahe nicht besser als eine Niederlage, während sich die Unabhängigen durch alle diejenigen, welche ihre Sache ergreifen, verstärken können. Die Fregatte Santa Francisca ist auf der langen Ueberfahrt verschiedenen Seeräubern begegnet, welche dieselbe oft genau beobachteten, da sie aber wohl bewaffnet und mit einer starken Besatzung versehen war, nicht anzugreifen wagten. Bei Abgang dieses Schiffes war zu Lima alles ruhig, es herrschte jedoch dumpfe Besorgniß. Das Geld wurde durch die Schwierigkeit, welches aus dem Innern zu beziehen, immer seltner, und der Handel lag ganz und gar darnieder.

Aus Italien, vom 1. Oktober.

Nach der Piemonteser-Zeitung hat der Kön. Senat einen gewissen Francesco Pejretti von Fenite zu 15jähriger Galeerenstrafe verurtheilt, weil er ausgezeichnete Namen benutzt habe, um die Leichtgläubigkeit zu bethören. Der Betrüger theilte mit freigebiger Hand Consulate, Ehrenstellen und Königl. Gnadenbezeugungen aus, verfügte Entlassungen aus dem Militairdienste rc. und wußte so ein Sümmchen nach dem andern von den Opfern seines Trugs herauszulocken.

Am 30sten v. M. wurde zu Florenz die Vermählung des Prinzen von Carignan, wahrscheinlichen Erben der Sardinischen Krone, mit der Tochter des Großherzogs, Maria Theresia, vollzogen.

Vermischte Nachrichten.

Kürzlich ist zu Göttingen wieder ein Studierender im Zweikampf erstochen worden.

Die im Juni durch Königsberg zum Grafen von Paz nach Polen gegangenen Schotten haben sich in ihren Erwartungen sehr getäuscht gefunden. Mehrere, so wie auch Deutsche von Rhein-Gegenden, sind wieder in ihre Heimath zurückgekehrt. Von den Schotten haben sich drei im Trapiter-Walde in Preußen niedergelassen.

Der Professor Gubitz hat für den König von Hayti eine Anzahl von Platten, das Wappen des Königs und andere Gegenstände betreffend, verfertigt.

Publicandum,

die Errichtung der Navigations-Schule in Danzig betreffend.

Auf Allerhöchsten Königl. Befehl ist gegenwärtig hier in Danzig auf Königl. Kosten eine Anstalt zum Unterricht und zur Ausbildung solcher Jünglinge errichtet, welche sich der Schiffsbaukunst oder der Schiffahrt widmen wollen, und der Professor Tobiessen zum Direktor derselben von des Königs Majestät ernannt worden. Der Herr Professor Tobiessen wird die Gegenstände des in dieser Anstalt zu ertheilenden Unterrichts so wie den ganzen Lehrplan öffentlich bekannt machen, und es werden diejenigen Jünglinge, welche sich der Schiffsbaukunst und der Schiffahrt widmen wollen, so wie deren Eltern und Vormünder aufgefordert, sich wegen der Aufnahme in die Anstalt bei den Herrn Direktor Tobiessen zu melden, wobei bemerkt wird, daß dies von den Schülern zu errichtende Honorarium für den ganzen Lehr-Cursus von zwei Jahren nur zwei und zwanzig Thaler beträgt, wofür sie eben sowohl den zu ihrer Ausbildung als Schiffsbaumeister, als den zu ihrer Ausbildung als Steuermann eines Schiffes erforderlichen Unterricht erhalten werden.

Uebrigens halten wir es für besonders angemessen das kaufmännische Publikum aufzufordern, dieser so äußerst wichtigen Anstalt alle Aufmerksamkeit zu widmen und dahin zu wirken, daß die hierdurch vorgebotene Gelegenheit zur Vervollkommenung der Preuß. Rheederei so viel wie möglich benutzt werde.

Danzig, den 25ten Oktober 1817.

Königlich Preuß. Regierung.
Erste und Zweite Abtheilung.
